

Cordula Schrader, cordulaschr@googlemail.com

## Hope Project EXTRA Newsletter Februar 2020

Liebe Freunde, liebe Unterstützer des Hope Project in Indien, liebe Inayati-Familie,

zum ersten Mal seit vielen Jahren hatte ich die Gelegenheit, mir länger und intensiver die Arbeit des Hope Project anzusehen, mit dem ich seit 35 Jahren verbunden bin und das ich aufmerksam in seiner Entwicklung verfolgt habe. Wenn ich in Indien bin, kommt mir immer wieder die Frage, wie das, was ich gesehen, erlebt, gefühlt und gerochen habe, überhaupt vermittelt werden kann. Gerne will ich es trotz aller Zweifel versuchen und euch an meinem Erleben teilnehmen lassen.



Das Hope Project hat einen Teil seiner Arbeit in andere Stadtteile ausgedehnt. Die bedürftigen Menschen, die früher in einen Slumgürtel um die Basti Nizamuddin lebten, wurden schon vor ca. 15 Jahren im Rahmen einer Sanierungsaktion, die ich „Unsere Stadt soll schöner werden“ nenne, gewaltsam mit dem Bulldozer vertrieben und, sofern sie legale Ansprüche nachweisen konnten, in Gebieten an der Peripherie angesiedelt. Die rasante wachsende Megametropole Neu-Delhi hat sich in dieser Zeit um ein paar „Settlement Areas“ erweitert, wo diese Menschen teils legal, teils illegal siedeln konnten.

Dorthin fährt das Hope Projekt mit seiner *Mobile Medical Unit*, dem Kleinbus, und hat dort mit Sozialarbeit und Ausbildung für junge Frauen begonnen.

Asha, die erfahrene, langjährig leitende Sozialarbeiterin des Hope Projekts, verbringt 3 von 5 Arbeitstagen dort, und ich konnte sie begleiten.

Die jungen Frauen, die auf mich eher wie Kinder wirkten, sind häufig schon über 20 Jahre alt, verheiratet und haben Kinder oder sind sogar schon wieder geschieden. In einem überwiegenden moslemischen Umfeld ist das, was sie in den 3- 6 monatigen Berufsausbildungskursen lernen können - wie Nähen und Schneiden und „Beauty Culture“ mit Frisieren, Schminken, Hennaapplikationen (Mehendi), Massage, Maniküre und Pediküre etc. - geeignet, in diesem sehr restriktiven Umfeld für Frauen eine Einkommensquelle zu schaffen.

Ich habe selbstbewusste, fröhliche, neugierige und engagierte junge Frauen erlebt, die mit Begeisterung bei der Sache waren.



Diese Stadtteile sind aus unserer Sicht wirklich sehr arm, schmale Gassen mit stinkenden, offenen Abwasserkanälen rechts und links, kleinste Hausparzellen mit dunkeln Einraumwohnungen ohne Fenster für die ganze Familie, nackte Ziegelwände, keine Möbel, die Schlafrollen verstaut in einer Ecke. Dort wird nicht nur gelebt, sondern auch gearbeitet, etwas produziert.

Das Bild zeigt eine Frau mit 3 Kindern, davon ein Junge körperbehindert, die tgl. von ca. 100 Kinderjeans die Restfäden der Nähte abschneidet. Damit verdient sie umgerechnet 80 Cent täglich!

Überwältigt haben mich allerdings nicht ihre Lebensumstände, sondern ihre Ausstrahlung!

Ashas Arbeit beinhaltet z.B. den Versuch, den Jungen trotz Körperbehinderung einzuschulen und ihn mit Gehstützen für Kinder zu versorgen.

Zuleikha die Gründerin und Direktorin des **The Storydancer Project (TSP)**, einer internationalen NGO, ist vielen von uns gut bekannt. Sie besucht die Gruppen in jeder Woche in den Wintermonaten. Im null - komma - nichts bewegen sich 20-30 junge Frauen in klitzekleinen Räumen nach ihrem Bewegungsprogram. **TSP** ermöglicht, positive Veränderungen wie die Wiederherstellung von Vitalität und Freude durch Bewegungen, die verwandeln und die die Selbstfürsorge stärken. Seit vielen Jahren hat TSP eine Partnerschaft mit dem Hope Project in Indien. Die Lehrerinnen werden geschult, das Programm selber fortzusetzen.

Eine wunderbare Erfahrung! Schaut euch ihre Website an, um mehr von ihr zu lernen!

<https://www.thestorydancerproject.org/>





Zuletzt möchte ich euch mitnehmen zum Grab von Hayat Boumann, die das Hope Projekt in seinen Beginn 1976 mit initiiert hat. Sie hat fast ihr ganzes Leben in Indien verbracht und davon viele Jahre in der Nähe der Dargah ihres geliebten Lehrers Murshid Hazrat Inayat Khan. Ihr Grab liegt direkt gegenüber der Dargah von Hazrat Inayat Khan und es gibt nicht mehr sehr viele Menschen, die sie noch persönlich kannten und die sich an sie erinnern.



Für mich ist sie eine anhaltende Inspiration und ein Vorbild, deshalb möchte ich gerne dieses Bild von ihr 1986 mit euch teilen.

Wenn ihr mehr über das Hope Project nachlesen möchtet, empfehle ich euch den aktuellen Jahresbericht in Englisch. Ihr findet ihn unter

<http://www.hope-project.de/ar.pdf>

Das Hope Project wird durch eure Spenden getragen und braucht eure Unterstützung auch in der Zukunft. Wenn ihr mehr über die Arbeit des Projekts erfahren wollt, besucht doch bitte unsere deutsche und indische Website. Dort findet ihr auch die verschiedenen Spendenkonten.

<http://www.hope-project.de/>

<http://www.hopeprojectindia.in>

Es grüßt euch herzlich

Cordula Schrader

*May the message of God reach far and wide*